





Erfurter Dom

Alwin Seifert (Sonneberg)

## Besuch bei Johann Seb. Bach

Erhebe dich, Menschengeist, aus trübem

Und geleite zur Höhe Alltagslust  
Auf tangender Welle.

Dort breite die Flügel aus  
Der sehnennden Seele,  
Laß blinken die weißen  
In strahlender Sonne

Und nahe dem singenden Gotte des Lichts.

Doch mußt Du zu Tale,

Verbirg Deine Flügel!

Verbirg Deine Seele! den kriegshenden Bauern

Verrat' ihnen nichts!

Und schreite vorüber

Im Mantel des Schweigens



Verrat' ihnen nichts!  
Den sahnen Gesellen

Von Strahlen und Wellen

Des singenden Lichts.

J. F. Graf v. Bubna-Pittig

## Schwester Charitas

Wo des Sommers blüten schwere Wonne  
Aus dem Dufte voller Linden weht,  
Vest im Garten eine junge Nonne,  
Und die Hände schließt sie zum Gebet.

Wie des Trauermantels Samtsgefieder  
Schwebt ihr Kleid im sonndurchglänzen Raum:  
Und sie sinkt auf eine Steinbank nieder,  
Und ihr schöner Mund spricht wie im Traum:

„Gelden, die ihr kühn das Feld der Ehre  
Mit dem Blute eurer Pulse tränkt,  
Helden, die ihr auf den Grund der Meere  
Eures Lebens heiliges Opfer senkt,  
Wenn in eure letzten Einsamkeiten  
Nicht das Käseln einer Seele schwebt,  
Woll ich meine Arme um euch breiten,  
Daß mein Herz mit eurem Herzen bebt.“

Meine Augen sollen zu euch sprechen  
Leid und Lebens tiefsten Widerschein,  
Und ich will euch, wenn die euren brechen.  
Mutter, Schwester, Braut und Gattin sein.  
Er, zu dessen Opfertod wir schweben,  
Hört ihr, wie er segnend um euch weilt?  
Allen, Allen soll ich euch gebden,  
Weil er selbst in jedem von euch stirbt.“

Wienem singen durch die Blütenkrone  
Goldnen-wunderbaren Orgellaut,  
Und das Liebeswort von Gottes Sohne  
Tönt, soweit der Dom des Himmels laut,  
Tönt — und fern, unwehlt von Flammenschwaden,  
In der Schlachten donnerndem Geräch,  
Erhört ein Sterbender voll Glück und Gnaden  
Käselnd ein erlösendes Geräch.

Franz Langheinrich

## Herbstabend

Und die Abendsonne sank und sank,  
Rötter von Sekunde zu Sekunde,  
Wie von einer großen Sehnsucht trank.

O wie wild des Himmels Liebeswunde  
Unter Blut und Bränden losch entgegen  
Einer unerlösten Sterbestunde.

Und mit dampfzerissen Flügel schlägen  
Hob die Nebelriesin sich vom Strande,  
Um in flücht' Land und Meer zu legen.

Näh noch einmal bäumt zum Opferbrande  
Sich am Horizont schön wie der Tod  
Hoch ins Goldgewölbe die Blutgierlande

Und ertrank im eignen Abendrot.  
O ich kenne, kenne dich vom Grunde,  
Sonne, königlicher Weltpilot,  
In der Allmacht deiner Schicksalsstunde . . .

Kurt Piper

## Wanderspuk

Ich stieg an einem prächtigen Julmorgen den  
„Langen Grund“ hinauf. Ein gutes Stück ober-  
halb der Hollmammabauwe überholte ich ein junges  
Mädchen, das, ebenso wie ich mit Rucksack und  
Bergklotz ausgerüstet, langsam in die taufische  
Bergwelt hineinzieht. Ich grüßte und sagte  
ein paar freundliche Worte, die sie ebenso er-  
widerte. Schon war ich ihr um einige Schritte

voraus, da rief sie mit mitredlichem Ernst nach:

„Sie sind ein Langschläfer!“  
„Ja, wie? Es ist noch nicht sieben Uhr.“

„Und ich vermute, Sie kommen aus Spindelmühle.“

„Allerdings; Sie nicht?“  
„Da würden Sie mich hier nicht mehr treffen; ich bin schon um halb sechs von der Spindlerbaude weggepilgert. Na, hab ich recht?“

„Da bin ich freilich gegen Sie ein Schlafjüfel.“

So gab ein Wort das andere, und wir kamen ins Gespräch. Ich blieb nun sitzen und wartete, bis sie heran war. Dabei nahm ich Gelegenheit, sie flüchtig zu betrachten.

Etwas amanzig Jahre, schätzte ich. Ein wenig untersetzte, doch nicht unshöne, mittelgroße Gestalt. Ich sah in ein frisches, von der kühlen Morgenluft gerötetes Gesicht. Gleichwohl war meine neue Bekannte nicht übermäßig hübsch zu nennen. Aber ein paar Augen hatte sie, die waren so blank wie der sonnige Tag, durch den wir gingen und, wie ich bald in Erfahrung brachte, einen Blaumund, der soviel echte Lebensfreude sprudelte wie der Bergrieelbach, der neben uns klar und klingend zu Tal sprang.

Obwohl ich sonst Wert darauf lege, ganz allein zu wandern, so sagte ich mir: diese Kameradin kannt Du Dir für einen Tag gefallen lassen. Ich hab' diesen Tag nie bereut.

Bereits nach einer Stunde plauderten wir lustig miteinander wie alte Bekannte, nach der Weiten packte uns der Abermut. Wir spielten Jungen auf den Kammsteinen und Berücken im Knieholz; wir hielten abwechselnd und einander ergänzend, ungemein geistreiche Ansprachen an die Sonne und die dicken Wollenbäuche, die ihre Massen gegen Mittag über die Fänge herauszuwälzen begannen. Wir ließen auf wachende Felsplatten, grübelten einen Wollenschieberverein und fangen, während uns der Schweiß aus den Poren schoß, mit tiefem Gefühle: „O wie ist es kalt geworden.“

Einmal machte meine Gefährtin plötzlich ein erbarmungswürdig trauriges Gesicht, hob den Kopf, schnüffelte wie ein Kammerhündchen ein paarmal mit der Nase in der Luft herum und fragte mich dann mit zitternder Stimme:

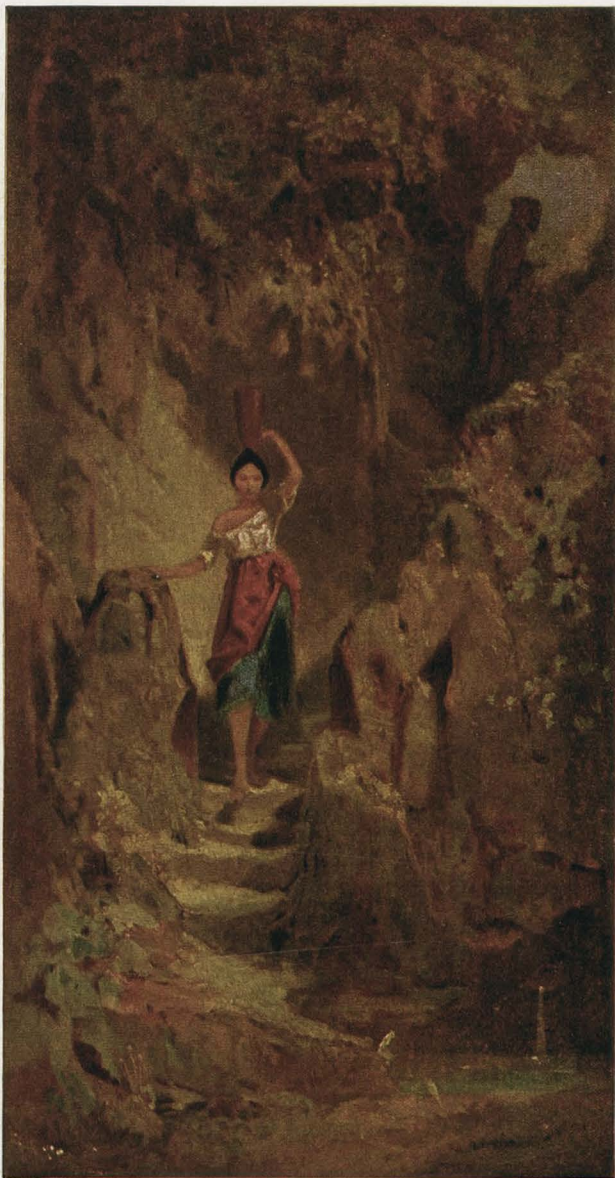
„Mein teurer Kamerad, weißt Du, welcher Mensch der unglücklichste dieses unvollkommenen Planeten ist? (Wir sagten seit der Vereinsgründung Du zueinander.) Weißt Du es?“ Das klang wie tiefstes Elend.

„Nein!“  
„Derjenige ist es, der seine Nase putzen möchte und sein Taschentuch tief im Ranzgen auf seinem Rücken vergraben hat.“

Nachdem ich bereitwilligt der von so schmerzlichem Geschick Betroffenen durch einen Griff in ihren Rucksack zu ihrem normalen Menschenstand verholfen hatte, sagte sie mit lyrischem Pathos, während sie mir einen ganzen Ast Nadelgelein auf den Lodenhut steckte:

„Du bist ein edler Mensch. Von Lorbeer ein Reis gebührt Deiner Tat; dies zwar ist nur Knieholz, aber mir ist ganz karrniballisch wohl, und das ist von Goethe!“

Am Nachmittag begann es zu regnen, später zu giechen — und durchaus nicht vorübergehend. Von unseren Hüten, über Wangen und Nasen herab, aus den Ärmeln und Falten der Mäntel



An der Quelle

fürsten Wasserfälle. Wir wurden immer fröhlicher. An einer Baude angekommen, befragte der Verein in längerer Generalversammlung, ob es statutenmäßig zulässig sei, der „eingetretenen, außerordentlichen Umständen halber“ einzulehren, obwohl kein Minderheits- oder Hungersgefühl diese Handlung rechtfertigen konnte. Nach lebhafter Debatte wurde der Antrag mit absoluter Stimmenmehrheit angenommen. . . .

Als wir später das Tal fast erreicht hatten, als dann gegen Abend die Sonne durchdrach und das raue Blaublaue meiner Bekleidung mit einem Goldschein überzog, legte ich meine Hände auf ihre Schultern und sah ihr ins Gesicht. „Mädel!“ sagte ich, „Mädel Du!“ und weiter nichts. Und dann hatte ich sie auf einmal geküßt. Darüber waren wir beide etwas erschrocken.

„Mädel, sei mir nicht böse, ich komm' nicht anders, und wenn wir auch voneinander gerächt wissen, wer wie sind — Du halt mir so viel Freude gebracht, daß ich nicht ganz ohne dich lang im Sterben liegen könnte, ohne das Lachen zu verlieren.“

Da schloß sie meinen Kopf herzhaf mit beiden Händen und gab mir ohne Jagen den Kuß zurück: „Du, Du Bagabund! Und Namen gib's in unrerem Verein nicht, und Familienverhältnisse auch nicht. Das ist ja alles notwendig Lebenssache. Aber nun muß ich mich heilen, um halb sieben geht mein Zug — und da — halt Du noch einen Abschiedskuß, weißt Du: weiß halt gar so riesig schön gewesen ist.“

Dann löste sich mit summen, kräftigen Händeschütteln der Wohlwollensverein auf. Zwei Minuten später winkten zwei Züger einander zu — lange, lange . . . bis das eine unter an der Wegbiegung im Tannenwald verfuhr.

Germann Gschardl

## Aus Urlaubstagen

Und einmal überkam es doch dann doch  
Im Glücksaufstieg jener allzu kurzen Tage,  
Als uns ein Abend feierlich vereint —  
Doch Du aufstehend mir am Daffe hingest —  
Und weinste, weinste, wie Du nie gewohnt. . .

Was sich in vierzig einsam-bangen Monden  
An Sehnstuch, Sorge und verhalten Gram  
In Deiner Seele wie ein Strom gestaut,  
Niß übermächtig nun die Dämme nieder  
Und strömte über alle Ufer hin . . .

Und nie, Geliebteste, mit wieviel Liebe  
Du mich auch immer überschütterst, nie  
Hab ich so tief gewußt, wie Du mich liebst,  
Als, da der stille Abend uns umfißt,  
Als Deine Tränen sählings mir verrietten,  
Was Du in vierzig einsam-bangen Monden  
Es wortelos um mich gestilten hast. . .

Walter Briffing (im Zehn)

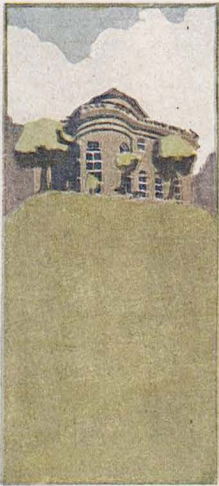
## Kleine Fabel

Die Storchkinder waren gerade in jenes Alter getreten, in dem die Kinder viele närrische Fragen tun, worauf keine kluge Mama antworten kann.

Das Storchkind fragte also: „Sag' mir, liebe Mama, wer bringt denn eigentlich alle die Storchkinder?“

Darauf antwortete nun die Storchmama — und ihr langer Schnabel wurde dabei um einnige Grade rötter ob ihrer Verlegenheit: „Die Storchkinder, wer die bringt? Ei, Du kleiner Frageviel — der Mensch! . . .“

Max Hayek



Karl Ulmer

## In das Schweigen

O, Freundin, du von Anbeginn,  
Du jeder Rede letzter Sinn,  
Du dunkler Jahn in uns weite Land,  
Du aller Weisheit Urbestand.

Kaum hat ein Tag sich mir erneut,  
An dem ich abends nicht bereut,  
Daß manches Wort die Treu dir brach,  
Das ich des Wortes wegen sprach.

Und war es noch so klug gestellt,  
Gelezt mit Schwung, gefüllt mit Welt,  
Geputzt mit Geist, bekränzt mit Licht,  
Es schwand vor deinem Angesicht.

Laß mich nur schwöhen immerzu,  
Mein letztes Liebchen bleibst doch du!  
Du weilst, es stellt der Tag sich ein,  
Da ich dich eigen ganz allein.

Franz Karl Ginzkey

## Die Stunden

Von A. De Nora

Man hatte ihn aufgerafft und ins Krankenhaus gebracht, als er auf der Straße zusammengebrochen war, und nun lag er da und zählte die Stunden. Nicht mit der Uhr, sondern mit seinem Herzen, dessen Tönen er hören konnte und das allein nicht stille hand in dieser still für ihn lichen-geliebten Welt. Denn keine Uhr war bei dem Sturz in Trimmer gegangen und in dem weichen kissen Zimmer des Pavillons herrschte zeitlose Ruhe. Die Türme der großen Stadt mußten weit, weit weg sein, da der Ruf ihrer vollen

Glocken niemals zu ihm herabrann, und in den langen Gängen des weiten Hauses gingen wohl Uhren hier und dort, aber sie schlügen nicht.

So lag er denn und begann mit den verschleierte und unbekannt Stunden ein wunderlich-mädelhaftes Leben, das viel schöner wurde als jenes flure über Schnee und Rücken laufende Mädelchen seiner geliebten Zeit.

Ihre Schritte stüßten sich ihm und schließlich konnte er diese Stunden besser als je jemals jene andern gekannt, die wie Strähle nur Nummern trugen und in einem goldenen Gefängnis in feiner Tache eingeperrt waren.

Erst die erste Nacht er unendlich lieb und freudig sich ihrer wie ein Vater seines Kindes. Sie war ganz jung, mit langen blonden Zöpfen und einem hurtigen kurzen Sommerkleid. Wenn sie ins Zimmer kam, schloß er gewöhnlich noch oder erwachte erst von dem kühlen Hauch ihres taufrischen Kusses auf seine Stirne. Sie wurde rot, sie schämte sich wohl, an das Bett eines schlafenden Mannes zu treten und ihn wach zu küßen, ob er gleich ihr Vater sein konnte. Aber dies Erroten machte sie doppelt lieblich, er sagte ihr viel gute dankbare Worte dafür und gab ihr hundert heiße Grüße mit an ihre Mutter, die Sonne.

Sie hielt sich nie lange auf und schwärzte aus dem Zimmer wie Vogelgezwirner aus dem Laubwerks eines Apfelbaums, wenn es einer verschleiert. Das taten die Stunden, die nachher kamen, und weit weniger schüßten oder zart waren als sie. Stunden wie Bauerndörner mit festen Füßen und Armen, breiten starken Hüften und glatt-gelbteiltem Haar. Sie hatten immer etwas zu pupen oder zu heuern, gossen Wasser umher und legten mit Absicht alle Gedanken. Sie eröteten nicht, wenn sie ihn erblickten — denn ihre Wangen waren ödnesrot rot und prall, — sondern sahen ihn fest an mit deren, lustigen Gesichtern. Manchmal langten sie und lachten hellauf über Dinge, die er nie begriff, aber immer taten sie, als ob sie hier zu Hause wären und alles, — selbst er in seinen Stuhl, ihnen ausgelassen ke zum Hin- und Her mit Absichten, Aufstellen und Reinemachen. Es war sicher, daß sie hier im Dienste standen und alle Tage des Gleiche taten, wenig bekümmert, ob ein Mäntler oder ein Schneider in den blanken Betten lag.

Wenn sie weg waren, erschiene aber liebe, sorgsame Stunden, welche Fenster öffnete, um Luft und Sonne ins Zimmer zu lassen und ganz anders ausliefen. Weiße Ovale der fien laßt um ihre Schultern und sonnige Kräuelflochten schimmerten ihnen um Schläfen und Hals. Sie hatten ein frohes, gläubiges Hoffen um den lächelnden Mund und weiße Stirnen, über welche die Schatten der fliegenden Wolken huschten wie Gedanken. Vielesicht waren es auch die Schatten ihrer Gedanken. Denn wenn er diese schönen freudlichen Stunden bot, ihm zu erzählen, kamen sie leise an sein Bett gedröhren, leaten weiße Hände an sein Haupt und gaben ihm ihre Gedanken. Er sah ja nichts von der Welt draußen, er lag ja in seinen Kissen auf dem Rücken und sah nur hellgrüne Wände, mit Streifen gemulert, eine weiße Zimmerdecke und die tangenden Fugen um die Ampel, die von ihr niederhing. Aber wenn jene Hände auf ihn ruhten, wußte er auf einmal alles: daß draußen Frühling blaute und der Fliederbaum dicht unter seinem Fenster in hellen Blüten brannte. Daß über ihn weg ein weiter grüner Garten zu sehen war mit Hübeln, auf denen die Ährner in der Sonne warm werden. Alte Männer, vornübergebeugt sitzend, mit brechenden Daumen wie kleine Windmüllenspäße, Finken huschen auf den Banklehnen und sein ihnen neugierig zu. Aber die Kieselwege laufen Ährnen geküßt ihrem Schnabel nach, der wie ein goldgelber Mandelberrn immer vor ihnen herging, und weiter in der Sonne auf der Gartenmauer und blitzte auf die Finken und die Ährner. Es ist unentschlossen, welche von ihnen es fangen soll.

Gerleis der Gartenmauer, das mußte wohl sein, war die große Stadt. Man sah sie nicht,



Lob der Bescheidenheit

(Pinakothek München)

Hans von Marées †

## Rückkehr

Esuer Regen, Sommerregen  
 Raufcht von Blüthen, raufcht von Bäumen,  
 O, wie gut und voller Regen,  
 Einmal wieder satt zu träumen!

War so lang im Hellen draußen,  
 Ungewohnt ist mir dies Regen:  
 In der eignen Seele haufen,  
 Nirgend fremdwärts binbezogen.

Nichts begehrt ich, nichts verlang ich,  
 Summe leise Kinderböse,  
 Und verwundert beimgelang' ich  
 In der Träume warme Schöne.

Herr, wie bist du wundgerissen,  
 Und wie selig, blind zu wählen,  
 Nicht zu denken, nicht zu wissen,  
 Nur zu fühlen, nur zu fühlen!

Hermann Hesse

aber man fühlte sie. Und man fühlte sie nicht nur, man mußte sie manchmal sogar ertragen. Es gab Stunden, die gerade mitten aus der Stadt herkamen. Die Türe floß auf und sie brausten herein. Sie hatten Seidenröcke, rauschend wie Volksgewühl, und ihre Gesichter waren erhitzt von der strahlenden Glut der Häuser und dem Gehen auf den glühenden Klinkerplatten der Bürgersteige.

Sie brachten einen Schwall von Hitze und Hege mit. Die frohen stillen Erzählerinnen an feinem Bett hantelten auf und gingen stumm fort, als viele lauten anfruchtbareren Damen gekommen wären, und nun nahmen sie den leeren Platz ein, lärmten und lachten. Was für Düfte hatten sie mitgebracht! Nach Eau de Cologne und Bergin, Staub und Zigaretten. Und was wußten sie nicht

alles! Es ging bunt zu da außen, wo er nicht war. Sie haben Freunde getroffen, die sich nach ihm erkundigten und in Häusern düstern, in denen er zu Gast geladen. Sie find mit Rehalteuren, Künstlern und Politikern zusammengeweselt und haben das neueste vom neuen erfahren. Sie find unruhig und sprunghaft, und fein Bett ist wie die Kammer einer Mühle. Immerfort hört er das

Klappen des Berkes und ein Lachen wie scharfe Klingeln, wenn die Gänge einmal frei gehen.

Das macht ihn müde und schläfrig. Es ist kein Wunder, wenn er sich so müde eintrifft, eine fast dunkle, ganz schweigende, mit schwarzem Gemwand und weißer Saube, die, ohne die andern anzusehn, sich an sein Bett legt und seine Hände nimmt wie eine Mutter. Die lauten Stimmen können das nicht ertragen, sie fragen und rumoren wohl noch eine Weile, aber da sie keine Antwort bekommen, zieht sie die Klößen hoch und empfindet sich betäubt. Doch gewöhnlicher als sie gekommen sind. Wenigstens hört er kaum das Raufen ihrer Schellen, er hält nur eine gute heilige Hand fest, die ihm alles verzeihen läßt und ihm traumlose Ruhe schenken will. Und dann schlummert er ein.

Als er erwacht, ist die Stunde seiner Ermüdung längst von ihm fortgeschritten und er fühlt eine andere am Fenster stehen, die ihn gar nicht zu beachten scheint. Sie träumt in die Ferne hinaus und läßt wohl kaum bemerkt, daß er sie ansieht. Sie ist schlank und hoch, und ganz in einem tiefen und doch ganzes Haar gekleidet, das an ihr niederfließt wie Ölsteinbläuen an einem fröhlichen weißen Saube. Sie befaßt mit ihrer Hand die Haare, doch sie läßt sie nicht erkennen kann, aber er weiß, daß die dunkelblauen Strähnen müssen wie ein See im Glänzen. Nur über ihrem violettschwarzen Haare glänzt dunkelroter Schimmer leuchtend Sonnenlichtes gleich Fäden eines goldenen Netzes. In dieser ganzen Gestalt und Tracht liegt etwas seltsam Fremdes, Fernes wie Erinnerung einer andern Zeit und ihm ist als wüßte er stöhnlich ihren Namen, ihre Art, ihr leichtes tiefes Wesen. Er flüstert: „Komme!“ Da wendet sie langsam und fieberisch das Haupt ihm zu, in den großen dunklen Augen leuchtende Abendhelligkeit. Er schaut in die Augen und fühlt, daß er sie längst gekannt hat. Sie hegen keine Scheu vor einander, von ihrer Heimat will sie ihm erzählen. Sie gaukelt Finken und Gypsen vor ihm auf, sie flüstert ihm von bunten Vogel-Flammen und über bunten Häutern Eplu dunkeln, sie spricht in einer wunderbarsten glühendsten Sprache über Dinge und Menschen wie in Fiebern. Sie braucht nur die Hände in einem sanften Bogen zu bewegen, so wogt um sein Bett der verlorene Süden und er liegt in einer Barke auf meererüberer Flut. Er spürt das Jähren der Bootwände, wenn die Ruder in den Ringen seufzen und schaut verwundert, ob dies alles ein Traum ist . . .

Da sieht er, daß die Stunde verschwunden wie ein Haarf der Sehnsucht im Wind, und daß es Abend wurde. Lange Schatten scharfen durchs Fenster, gleich den Schatten der Gypsen vor einem Saube in Gardone und ein kühler Luftzug riefel durch den Raum, als käme die Däm vom See her.

Aber es war die Luft, die durch das Öffnen der Ähre entstand und er sieht eine andere Stunde auf der Schwelle stehen, die gar nichts mehr mit seiner wunderbaren blauen Stunde zu tun hat. Eine Schwermetracht tragende, junge Frau von wirrendem Wesen und zielbewußter Beschäftigkeit, die sammt alles Träumen aufsteht und ihn erinnert, und er weiß, Sie nimmt ihn wie ein Kind aus dem unwillkürlich gewordenen Bette und trägt ihn zu dem prächtigsten alten Großvaterstuhl am Fenster. Schon oft hatte er diesen Stuhl christlichsvoll angebetet, der mit seinem hohen grauen Rücken und dreien Dreiecken tollend, ein gemittelter Elefant, bereit, ihn gotterhöblich zu tragen. Nun ist er auf ihm wie ein Säuge auf Göttersockeln Finken und läßt die Beine beglücklich herunter baumen. Er spürt, hier ist ihm geboren vor den Stämmen des Tages. Wie ein Raja tront er hier auf dem Rücken seines Elefanten und schaut gelassen nieder auf das Volk zu seinen Füßen. Das Volk zu seinen Füßen sind Friederichs mit wackelnden Hie Burns und Aufstehende mit wackelnden Hie Burns. Kohlfarbige nackte Füße wie in

dier und Fischen in dunkelgrünen Beiermänteln. Panderer von Rosenjungfrauen mit Knöpfen im Saube und kleine Säulenbilder in roten, gelben und weißen Schatt. Und rings um die Menge ein dichtes Gitter hoher Felsenlagen mit goldenen Epigen. Das sind seine Truppen, die da Epaliter stehen und er freut sich fürstlich, wie stramm sie in Reih und Glied bleiben, ohne auch nur eine Sekunde lang zu wanken. Er ist zufrieden mit ihnen, er wünscht ihnen gnädig zu. Dem Kommandeur wird er morgen seinen Sausorden vom grünen Elefanten verleißen und eine Heiter-ergötze, gehalten von einem Stern aus lauter ersehngroßen Diamanten . . .

Während er dies überlegt, waltet die schwebeliche Stunde geräuschlos in dem dümmrigen Zimmer. Schüttelt die Rippen auf und gibt ihnen den höchsten Hauch ihrer Keinesbürgs, der das ganze Gefühl durchweicht wie eine Erinnerung an Mutters Wätschchrank. Bringt Wasser in Krügen und Gläsern und stellt auf kleinen Tischchen Lampen zurecht. Glättet Falten und Ecken und streicht zuweilen über sein Haar, wie der Wind eines Sommerabends über ein heißes Kornfeld. Alles wird kühl und ruhig unter ihren Händen, obwohl sie selbst eine trübsale Stunde ist und alles nicht friedvoll und süß, obwohl sie kein einziges Wort vom Süden spricht. Sondern nur läßt praktizieren und berden Dingen. Vom Thermometer und der Medizin, von der Schleinpluppe auf dem Tisch und der Wärmflasche zu Füßen. Von Pflüchten, die er hat und von Wüschchen, die er nicht haben darf. Von dem Tag, der vorüber und den Tagen, die kommen werden . . .

Sie sagt alles mit einer milden, warmen Stimme, sie ist robust wie eine Mutter und doch ganz wie eine Tochter. Sie ist offen wie die Natur und doch ganz in einen unburchbringlichen Schleier gehüllt wie ein Geheimnis. Sie ist jene liebe, freundliche Stunde, die zwischen dem Abend und der Nacht gleich einem weichen Vorhang steht, durch den man gerne hindurchschlüpf, weil er so weich und rein ist, gewöhnlich, geräuschlos, zierlich geordnet, und weil man nicht denken kann, daß irgend etwas Häßliches oder Schlimmes hinter ihm verborgen wäre.

So ist er durch sie hindurchgegangen, er fühlt kaum wie, liegt jenseits von ihr wieder in seinem Nest und eine andere Stunde steht plötzlich da, die er verwundert anblinzelt, weil er gar nicht weiß, woher sie gekommen. Eine Stunde gleich einem lieblichen Weibe. Um ihre fräutlichen Stirnen walt feidig und wellenhaft ein goldgelber Rimono mit großen japanischen Blumen und das blauehaarige, große Haar, das nur leicht wieder aufgesteckt ist, umgibt ihr Mandelgezicht wie ein erhabener Fächer. Ihre klugen gültigen Augen sind erleuchtet vom Glanz der Liebe und doch ernst von viel mitgetragenen Leid, gehen ganz tief in seine Seele hinunter, wo die letzten Lichter der Sehnsucht brennen und wissen alles . . .

Sie schreiet leicht und schwebend. Man hört ihre Schritte nicht, aber man sieht am Falle der Falten ihres Nachtskleides die wundervolle Bewegung ihrer zierlichen Füße und versteht, daß



Ruthenisches Bauernhaus

Erwin Müller  
(Zd. Landw.-Inf.-Rgl.)

diese Füßchen trotzdem fest und sicher stehen, wohin immer sie treten. Ebenso sicher und fest sind ihre kleinen bräunlichen Hände. Sie tun alles und tun es recht. Sie flucht das Licht an seinen Bestritt an und ordnet die Rippen, auf denen er liegt. Am Ort er liegt er gut und ruhefam. Sie streicht die Decke zurecht und nun ertr kommt Wärme und Wohligkeit in seine Glieder. Sie gibt ihm Stroh, aber der Strank schmeckt nicht mehr bitter wie den ganzen Tag über, sondern ist warm durchglüht von einem fremden, trankermägenen Aroma. Sie rückt einen Stuhl an sein Bett und läßt ihm vor aus Diamanten, die er ehrt, Gedanken und Berse, die ihm teuer, mit einer Stimme, die er lieb hat, und all das umwiegt ihn wie eine einzige schöne Melodie. Er ist wie zu Hause. Er liegt im Licht der Lampe einen trauten dümmrigen Raum von der befräutenden Heimgeligkeit des eigenen Hauses, er hört einen Tschelchel summen und eine alte Uhr ticken, er riecht in der Luft den Hauch der inoffenen Blätter und den süßen Duft des Beibes einer köstlichen Frau. Er ist wie der Mann, den eine solche Frau an ihren Brüsten liegen hat, und ist wieder wie ein Kind, das in ihren Mutterarmen ruht. Er schaut die Stunde an und sagt „Lichter“ zu ihr, flüstert bis Lippen, daß sie ihn küsse und weiß wohl nicht mehr bei ihrem Hauch, ob er nicht lagen muß: Gute Nacht, Mama . . .

So eine wunderbare, zärtliche Stunde ist diese, die ihn der Nacht an die Schulter legt. Und er schlummert ein, als läge er nicht im Krankenbette, sondern im Paradiese.

Es ist für ihn, keine andere Uhr mehr zu haben als sein eigenes Herz.

## Eines Morgens

Würdige Großväterarmen  
Bildeten ein dichtes Dach,  
Morgentau hängt an den Gräsern  
Und ein Vogel jagt mich wach.

Sang mich wach aus einem Schlafe,  
Den ich zeitlos, traumlos schlief,  
Was die bunte Vogelkehle  
Mißt zurück ins Leben tief.

Vorn violettblauen Himmel  
Schwanken Wipfel, früh besonnt,  
Und die Hand greift nach dem Bügel.  
Dröhnend donnert's von der Front.

Gärtner Podge (im Felde)

## Annähen

EE — ff — rr — r —

Georg drehte langsam. Der Motor stand still. Wieder ein Vormittag vorüber —

Die Weiber schauten sich von im Gang ab, rebeten.

„So,“ sagte der Vorarbeiter und almete auf, wie ein Mensch, der seines Luns zufrieden ist.

„Nicht wissen, warum's heut schon wieder die Falten herausgehängt haben,“ sagte ein Weib gleichgültig.

„Ein Siegl! Ab haben wieder gefest,“ fuhr das Annähen darwischen mit ihrem ein-schönen den Stimmchen.

„Wo denn?“

„In Galizien branten,“ antwortete das Annähen vornehm und lachte: „Herzog, das muß doch schon sein, wenns so ganz ohne Aufhalten über alles weggeht, wie der Wind —“

„Ja ja, dabem kann man dies leicht sagen, aber die da branten werden es kaum so leicht finden,“ warf das Weib hin und ging schleppend den langen Gang vor.



Von Front zu Front durch die Friedrichstraße

Willibald Krain (Berlin)



### Familien-Ähnlichkeit

„Alte, i nehm' alles z'ruck, 'm Durst nach is der Bua do von mit!“



Die  
neue Kriegsanleihe

**Muß**

erfolgreich sein —  
sonst ermutigen wir  
England weiter zu  
kämpfen! — Sie

**kann**

erfolgreich sein —  
denn es ist Geld  
genug im Lande!  
Und sie

**wird**

erfolgreich sein —  
wenn jeder handelt,  
als ob von ihm allein  
alles abhinge!

BERN  
HARD

### Liebe Jugend!

Bei meinen Kleinsten in der Schule. Wir lesen in der Fabel: „Der Kuckuck legt ein Ei in dieses Nest und eins in jenes und kennt seine Kinder nicht.“

Klein-Amelies Finger geht voller Empörung in die Höhe: „Das würde mein Dati nicht machen!“

Meine Braut und ich sparen gemeinsam zu irgend einem höheren Zwecke aus Festausgaben u. s. w. ein kleines Kapital zusammen. Als Verwalterin des Geldes will meine Braut es zinstragend anlegen. Sie schlägt dem Beamten der Spartasse vor, es der Gemeinamkeit halber unter den beiden Familiennamen „Werner-Müller“ einzutragen.

Der Beamte betrachtet meine Braut sehr kritisch und fragt streng: „Wie heißen Sie?“

„Müller.“

„Wie heißt der Vater?“

„Emil.“

„Familiennamen!!?“

„Müller.“

„Na, Fräuleinchen, genieren Sie sich doch nicht! Ich meine den Vater von dem Kleinen.“

### Wir kaufen Markensammlung

gegen sofortige Kassa

Philip Kosack & Co., Berlin C, Burgstr. 13.

### Der Erfolg im Damenverkehr!

Unterweisung in den feineren Künsten zur Erwerbung des Frauenherzens u. des vornehmen u. gewissen Auftretens, über die Kunst, ein guter Gesellschafter u. vorzüglicher Flaneur zu werden u. die Herzen der Damen im Sturm zu erobern. Von C. v. Gramer, Preis M. 2.-, Nur zu bez. v. W. A. Schwarz's Verlag, Dresden N 6-406

### Ehefragen

Aerstl. Beleh. über ges. Glück, Eheleben u. seine Vorbek. Von Dr. med. K. Haffner. Anhang: Kaabe oder Mädchen? — Das göttl. Buch wird reifen Menschen ein such. Reicher in den wichtigst. Fragen beglückend. Lebensgemeinschaft sein. Geg. Eins. v. M. J. 66, mit „Ehrl. d. Ehe“ M. 2.-, v. Hausarzt-Verlag, Berlin-Steglitz 1.

### Eine glänzende Zukunft

wird allen erhellen, die die Zeichen der Zeit richtig zu deuten verstehen und rechtzeitig ihre Vorbereitungen treffen, um teilzunehmen an dem großen wirtschaftlichen Aufschwung, der die sichere Folge dieses Völkerringens sein wird. Es werden überall gebildete und leistungsfähige

### Mitarbeiter gesucht

sein. Beamte, Lehrer, Angestellte des Handels u. der Industrie sollten nicht verstimmen, jetzt ihre Vorbereitungen zu treffen. Das beste Mittel, reich und gründlich ohne Lehrer, durch einfachen Selbstunterricht auf ein Examen vorzubereiten, die Einj.-Freiw.-Prüfung u. das Abitur-Examen nachzuholen oder die fehlenden kaufmänn. Kenntnisse zu ergänzen sowie eine vorzuziehliche Allgemeinbildung sich anzueignen, bietet die Selbstunterrichts-Methode „Rustin“. Ausführliche 60 S. starke Broschüre kostenlos. Bonness & Hochfeld, Potsdam, Briefsch. 16.

**Anzeigen-Annahme**

durch alle Anzeigen-Annahmestellen

sowie durch

G. Hirth's Verlag, München

# JUGEND

Copyright 1917 by G. Hirth's Verlag, München.

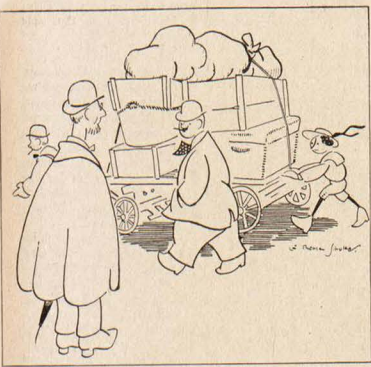
Zeugpreis vierteljährlich (13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postamt bezogen Mk. 5.50, direkt vom Verlag bezogen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn unter Kreuzband gebrochen Mk. 7.-, in Italien versandt Mk. 7.50. Im Ausland in Rollen Mk. 8.-, bei den ausländischen Postämtern nach dem aufliegenden Tarife. Einzelne Nummern 50 Pf. ohne Porto.

**Anzeigen-Gebühren**

für die

fünftagespaltigen Nonpareille-Zeile

oder deren Raum Mk. 1.75.



**Der Knallproq**

F. Mühlen-Schulte

„Manu, Meier, was haben Sie denn da für eine Futze?“  
 „Ach, ich bringe bloß ein paar von meinen Golschachen zur Anfaufsstelle!“

## Der persönliche Führer zum Erfolg

Wer Erfolge erringen oder dieselben vergrößern will, muss vor Beginn der Arbeit das nötige und beste Werkzeug dazu haben. Er muss seine Gekteskräfte zu größter Leistungsfähigkeit erziehen, was ihm am schnellsten und sichersten an der Hand eines erfahrenen Führers gelingt, der ihn persönlich unterrichtet. Was nützt ihm ein Buch, in dem er sich, so gut es geht, zurechtfinden muss? Versteht er etwas nicht, oder sieht er die praktische Anwendung nicht, so kann er nicht fragen. Die Herule und Fleher menschlichen Wissens sind aber so abendlich, dass kein Buch alle Anwendungen zeigen kann, es würde sonst zu dick und zeitraubend.

Wie ganz anders der persönliche Führer, von dem wir stels Rat und Auskunft erhalten können. Dieser Führer ist Poehmann in München, der in der Anleitung von Menschen zum Erfolg eine mehr als 20jährige, praktische Erfahrung hat und unter seinen Schülern alle Ständeklassen vom Tagelöhner bis zum Minister zählt. Niemand anders kann nur annehmbar solche Erfahrung nachweisen. Tausende verdanken diesem Führer ihre heutige Stellung. Seine Gektessehung und Gedächtnislehre enthält die Richtlinien für die Ausbildung aller Gekteskräfte, eines festen Charakters und andauernden Willens, aber dieser Kurs ist nur der Leitfadn für die persönliche Anleitung, welche brieflich oder mündlich erfolgt, bei welcher auf alle individuellen Bedürfnisse eingegangen wird. Die einzigartige Erfahrung dieses persönlichen Führers und das volle Eingehen auf die Individualität allein vorbürgen den Erfolg. Nur das Beste ist gut genug, wollen wir Sieger sein im Kumpfe un's Daseins.

Anstätze aus Zeugnissen: „Ich bin durch Ihre Lehre um „vielen“ reicher geworden an Körper und Geist.“ A. Sch.“ — „In Ihrer Gektessehung habe ich einen Brunnan gefunden, dessen Gaben in meinem geistigen Leben viel Licht und Kraft geweckt haben. H. H.“ — „Mit Hilfe Ihrer Anweisungen bin ich nach 8monatigen Arbeiten im neuen Beruf zum Disponenten aufgerückt. K. M. (Riegschlagbühler).“

Verlangen Sie heute noch Prospekt von **L. Poehmann**, Amalienstr. 3, München A. 60.

**Studenten-**  
 Artikel-Fabrik  
 Carl Roth, Würzburg N.

**Feldgrau** brauchen unbedingt den neuen **Taschenschloßstele** in eleganten Nickelhölse zum sofort. Schließen v. Messer, Schere etc. Geg. Glas. von Mk. 1.75. Preisliste über Feldgrau, Toilettenmittel, Barsbinden, Kopf- und Zahnpefige Artikel gratis u. franko. Versandgeschäft Berlin S. W. 68, Postl. 307.



**„ATAMA“ Edelstrawfeeder**

ist über 10 Jahre schön. Eine „Atama“-Edelstrawfeeder kostet 30 lang 9 A., 40 lang 15 A., 45 lang 25 A., 50 lang 30 A., 55 lang 42 A., 60 lang 48 A., 65 lang 54 lang 60 A., 70 lang 75 A., 80 lang 100 A., auch echte, aber nur ca. 18 cm breite Strawfeeder kosten ca. 14 m lang 8 A. **Echte Strawboas**, 50 lang 5 A., 10 A., 15 A., 25 A., 30 A., 2 m lang 34 A., 10 A., 20 A., 100 A., 150 A. **Echte Kissen- und Stangenrohre**, 10cm. Bündel 10 A., 20cm. 20 A., 30cm. 30 A., 50cm. 50 A., 100 A., 150 A. Versand Nachn., gegen Standtagsche auch Anwahl. N.H.SSE, Dresden, Schiefstr.10-12 A.1.

**Sexualbiologie**

von Prof. Dr. Robert Müller. Vergleich-Entwicklungsgesch. Studien üb. d. Geschlechtsab. d. Menschen u. d. höh. Tiere. Pr. brosch. M. 6.-, geb. M. 7.20. ... Wer sich d. Mühe nimmt, den umfangreichen, überaus kritisch gesicherten Stoff g. verwickelten Bereich des Geschlechtsab. u. alles dera., w. dem zusammenhängig; b. Mensch u. Tier z. d. Verlag Louis Marcus, Berlin-W. 15, Fasanenstr. 65/1.

- 6 Llesat. 1.80; 7 Bdg. Juhli. 1913 1.25; 2 Ungaer-Krönung auf der Brief. 4.-; alle 3 Bde mit 1 Verc. Stip. 7.10/12.50
  - 10 Albanien 9.50
  - 11 S. Marini 6.50
  - 12 Kreia 1.50
  - 13 10 alte Mon. 1.20
  - 14 2 Serbien alle 7.50
- Otto Bickel (apr. 20) München 19 J.

**Armee-Uhren mit Leuchtblatt**



Marke „National“  
 Abnehmer für sein Deutschland. Ankerwerk Staubsicht hat sich ihre Feld im besten Beweist.  
**Armband-Uhren** 940, 12, 15, 18, 25, 30, 35 bis 100 A.  
**Armee-Taschen-Uhren** 940, 10, 12, 15, 20, 25 bis 50 A.  
**Taschen-Wecker-Uhren** 25, 30, 35 und 45 A.  
**Cello-Glasstötzer 1.-** Moderner Schmuck jeder Art.  
**Portuliner Versand** 600 Vergessend d. Betrag. Nachnahme im Falle nicht zuzügig. Mehrjährige Garantie. Verlangen Sie meine Preisliste u. Prospekt kostenlos.

**J. Niesslein Uhren Spezial-Haus**  
 Gredsen-AGS, Wilsdrufferstr.

**Nackt**

Eine kritische Studie mit 62 Abb. freigegeben. Beinhaltet auf 120 Seiten Nacktkultur, naturl., ethiol., profilakt. u. deren Folgen, Gungenförmigkeit, Rollenkygiene etc. 20. Taufend. Zu beziehen gegen Vorkost von Mk. 1.20 für das geb. Buch (einhl. Porto) vom Verlag Richard Ungewitter, Stuttgart-J.

## Die Sexualnot unserer Zeit

Beiträge zu den Problemen des Geschlechtlichen

von Dr. med. SPIER IRVING 3. und 4. Auflage! Preis mit Porto: Mk. 2.70.

Aus dem Inhalt: Zur Psychologie der Prostitution. — Vererbung. — Das Verhältnis. — Liebe und Ehe in Dollaria. — Die Geheimnisstocher. — Sexuelle Verworgung. — Die Homosexualität der Frauen unserer Zeit. — Laichcharaktere u. a. w. Vom gleichen Verfasser erschienen schon in 3.-5. Auflage: Irwege u. Notstände des Geschlechtslebens im Kriege. — Preis mit Porto Mk. 1.60. Nachnahmen 20 Pf. mehr. — Zusendung ins Feld nur gegen Voreinsendung des Betrages.

Universal-Verlag, Abt. J., München 6.

**Der schönste Wandschmuck und für die Mappe**

stod meloe auf das beste ausgeführten farbigen Kunstbilder nach berühmten Gemälden alter und neuer Meister. 140 verschiedene Bilder. Jedes Bild auf Karton ausgefertigt kosten 1 Mark. 10 Bilder stärker 9 Mark.

Illustriert, Katalog, 61 Seiten 1.50 M. Wiederverkäufer Vorzug. Preisliste kostenlos. Kunstverlag Max Herzberg, Berlin SW 68, Neuenburgerstr. 37.

**Warum das Weib am Manne leidet u. der Mann am Weibe.**

Inhalt: Heil z. Liebe u. Ehe — Herenrecht — Eheversuch — Entzren — Mamekraft — Kinderesagen — Dinge, die man nicht sagt — Die richtige Schmittschreibl. Correspondent: Eins der erstensten Bücher, die ich gelesen. Die Bilder, die der Verfasser entwirrt, grellen an Herz und Gewissen. Preis Mk. 1.50.

**Mädchen,**  
 die man nicht heiraten soll.

Zeligmilde Aufkündungen u. Wärmungen mit 17 Abb. Das diehligste Buch f. Männer. Preis 1 Mk. Beide Bücher zug. gegen Voreinsendung portofrei. Nachn. 20 Pf. mehr. Orania-Verlag, Oranienburg G.

**„Mindenburg oder Napoleon“**

Die Offenbarung unserer Kraft von Carl Seyff  
 Das Buch behauptet eine neue Methode (1861) der überlegenen Deutscher Heeresbewegung hat in d. Gektesheit der bestmöglichen Form überlebt in den Gektesheiten.  
 Juni 70 Geburstag in Mindenburg  
 1.-50. Tausend Preis 2 Mark  
 Verlag Otto Braunbeck, Berlin 20 33

MÜNCHENER **KRACO-PLATTE** TROCKENPLATTENFABRIK KRANSEDER u. C. MÜNCHEN  
 Anerkannt vorzügliche Photo-Platte.



## TOLA WUND- PUDER

**Antiseptisches Streupulver**  
von vortrefflicher Wirkung, dient für folgende Zwecke: Als Kinderpuder zum Einpudern wunder Hautstellen, als Gesichtspuder, zum Abputzen des Körpers nach dem warmen Bad, oder nach Körperwäschen, als Streupulver bei wundenoffenen Flächen, gegen u. g. Wolf beim Reiten, sowie gegen Achsel- u. Fußschweiß. In ge. gesch. Streuschichten zu 80 Pf. Zu haben in d. Nordk. u. Kaiser-Börse, Fabrik: Heine, Mannheim u. Dr.

Wichtig für jedermann in heutiger Zeit!

## Die Kunst des Essens

und ihr Einfluß auf Gesundheit, Kraft und langes Leben.

— ca. 200 Seiten — von Dr. med. Siegfried Müller. — Preis M. 2,60 —

Das Werk gibt ausführliches Antwort auf folgende Fragen:

1. Wie ernähre ich mich ausreichend und billig?
2. Wie erziele ich größte körperliche Kraft und geistige Leistungsfähigkeit?
3. Wie verdppele ich meine Ausdauer und vermeide vorzeitige Ermüdung?
4. Wie erlaube ich durch richtiges Essen meine Gesundheit?
5. Wie befreie ich mich durch richtiges Essen von chronischer Krankheit?
6. Wie erspare ich meiner Frau die Hälfte der Küchenarbeit?

Zu beziehen durch die:

Akademische Buchhandlung R. MAX LIPPOLD in Leipzig, Königsstr. 37.

## Liebe Jugend!

Wir sind in unserem Unterland zehn Mann aus allen Staaten Deutschlands und aus allen Ständen zusammengekauert.

Selbstverständlich herrscht unter uns das kameradschaftliche „Du!“

Zu uns gehören auch zwei „Studierte“ alte Herren; der eine ist Rechtsanwalt und Korpsstudent, der andere Buchfischer und Ingenieur.

Diese beiden haben sich ganz besonders an einander angehängt und verleben sich in den Wüten des Krieges ganz ausgezeichnet.

Eines Wends, es hatte nach Monaten mal wieder ein fähiges Bier gegeben, sagt der eine zum andern, indem er ihm feilig in die Augen schaut: „Weißt Du, Hugo, Du bist ja ein famoher Kerl, komm her, schmollis! Wir wollen von heute ab „Sie“ zu einander sagen.“

## Heiratsgefuche

haben die besten Erfolge (auf ein Heftchen gehen allen etwa 400 Eingebildeten in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig, Nr. 21. (Seite 60) Stellenfreie Heiratsbureau o. Probenummern gegen Einsendung o. 25 Pf. -Billets)

### Ein erstes wissenschaftliches Buch!

**Die mangelhafte Funktion und der Misserfolg im Geschlechtsleben d. Mannes**

Ein Tröstwort für die Zaghaften und Schwachen von Dr. med. A. DESSAUER

Spezialarzt in München  
Preis Mk. 1,80 (Nachn. Mk. 2.—)  
Verlag v. Oscar Coblenz, Berlin W 30, 7

### Schriftsteller! Komponisten!

Bühnenwerke, Erzählung, Märchen, Gedichte, wissenschaftl. Arbeiten, sowie neue Kompositionen übernimmt Verlag Aurora, Dresden-Weißhölz.

## Elektrolyt Georg Hirth wirkt belebend!

In jeder Apotheke erhältlich in: Pulverform (zu 0,50, 2,25 und 6 Mk.); Tablettenform (zu 0,50, 1,50 und 3,20 Mk.). — Literatur kostenfrei.

Hauptvertrieb und Fabrikation:

Ludwigs-Apotheke München 49, Neuhauserstr. 8

*Vain sur Vainon*

Das Original aller Nagelpoliersteine  
Stück Mk. 1,50

KOPP & JOSEPH, BERLIN W. 37  
Potsdamer Strasse 122

## la Zigaretten

100 Stück 3, 4, 5, 6, 7, 8 u. 9 Mk. u. 25 Pf. Porto gegen Vorauszahlung an Selbstverbraucher. E. H. Fr. Helmer, Leipzig, Salomonstr. 10.



Die genaueste Natur ist eine unendlich mannigfaltige, Umgestaltung des Geistes in allen Formen, Farben und Kräftigungen. Wie sich in allen lebendigen Dingen Gesetz und Leben aus dem Ansehen erkennen von Gott, lehrt die Buch Grundlagen der Menschenkenntnis

# Mein bester

# Zahnarzt

## Zahnpasta Kalkikora

Große Tube Mk. 1.50 - Kleine Tube Mk. .90

Vorsicht vor Nachahmungen!

Nur der Namenszug ver bürgt Echtheit.

Fertigsteller:

Queisser & Co., Hamburg 10



### Zahnstein lösend!

Macht dadurch die Zähne glänzend weiß. Wehrt Mundgeruch weit hiesig durch kräftige Desinfektion des Mundes und des Rachens. Angenehm erfrischend durch köstliches Aroma

**Blasses Aussehen** und Sommerproben wird, so, das gesell- geracht anserant.

**Braunlin** Solonnenverleasant. Taint: F 3.00 und 4.00 Mk. R. Mittelnag, Bie.-Wilmersdorf 4, Neusschule Str. 15



# Lernt fremde Sprachen!

Eine gelehrte Forderung des Weltkrieges! Viele Tausende von Selbstlernenden besitzen die Vorteile, die unieren Sprachkundi- gen Söhnen in Schreibband erlangen. Glänzend Aussehen werden sich den Sprachkunjden eröffnen, sobald nach Ziebens- schluß der Weltkriege der Völker wieder eingesetzt haben wird. Damit wir im fried- lichen Kampf um den Vorrang im Welthandel noch besser wie bisher gerüstet sind, sollte jeder Vordarbtretende mindestens ein

fremde Sprache beherrschen. — Hierzu befinden am besten die weiterunterrichtsinteriellorste nach der Methode Konstant-Zangenscheidt. Nach dieser in vielen Sprachen erprobt und berechneten Methode kann jeder ohne Vorkenntnisse leicht und bequem Französisch, Englich, Italienisch, Spanisch, Polnisch, Un- garisch, Rumänisch usw. erlernen. — Erfragen Sie noch heute kostenlos die Einführung Str. 44 in den Unterirdt der Sie interessiren- den Sprache von der

# Langenscheidt

sehen Verlagebuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg, Bahnhofsstr. 29/30.

### Liebe Jugend!

Die Deckworte spielen im Dienst des Telefonistens im feld eine große Rolle. Da sie allmonatlich gewechselt werden, so entfalten sie und da bessere Mißverständnisse.

Siehe ich da auf meiner Vermittlung, als plötzlich die Be- leuchtung verlag. Die geliebten Engländer haben glücklich die Leitung wieder mal abgehöhfen. Um nun zu sehen wie groß der Schaden ist, rufe ich meine Nachbarin an.

"Hier, 3425!"

"Sag mal, Kamerad! Habt Ihr Crinwaasser?" Dies ist diesmal das Deckwort für Elektrisches Licht.

"Aee, aber guten Kasse!"

Da merke ich, daß mich der Kamerad nicht versteht und ver- fange es mit dem Deckwort vom vorigen Monat.

"Na laß Dir den Kasse schmecken! Aber sag mal, scheint bei Euch die Sonne?"

"Schafkopf!" tönt es zurück. „Jeht in der Nacht um i Uhr?!"

Ich gab es auf, Ankunft zu erhalten.

W R.

Auf höchster Höhe steht:

**Exquisit** **St. Afra**

Gütes aller deutscher Gogas die Paris der Löhre



**W. KEMPE & Co.** **OPPACHS**

Spezialmarken zur Zeit ausverkauft!

# Laufend und eine ... Frau

von F. W. Koebner

Der Autor, der in der Literatur unparthei- bester beider, was Regenerer und Ziemerberg unter dem Pseudonym ist — Doktor Mediziner Stiller der sogenannten Welt, der Dame, des Herrn von Welt — gibt hier eine Reihe von Momentbildern.

Preis 1 Mark 5 Pfennig.

Zu bez. durch alle Buch-, Eisenbahn- u. Feldbuchhdlg. od. dir. vom Verlag Paul List, Leipzig.

# Hygiene der Ehe

**Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute** von Frauenarzt Dr. med. Zikel, Charlottenburg

Aus dem Inhalt: Ueber die Frauen-Organ. Körperliche Eheun- glichkeit und Unmöglichkeit, Gebärbarkeit und Stillbarkeit. — Frauen, die nicht heiraten sollten! etc. — Enthaltsamkeit und Ausschweifungen vor der Ehe. Eheliche Pflichten, Keuschheit oder Polygamie? Hinder- nisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten, Vorbeugung und Ansteckungsschutz etc. — Körperliche Leiden der Ehefrau, Entstehung und Heilung der weiblichen Geschlechts- und Folgen der Kinderlosigkeit, Gefahren spätem Heiratsens für die Frau. — Neurassthenie und Ehe. Hysterische Anfälle. Hygiene des Nervensystems bei Mann und Frau etc. — Bezug geg. Einseitung von Mk. 2. — (am besten in Scheine) oder geg. Nachnahme durch Medizin- Verlag Dr. V. Schweizer & Co., Abt. 33, Berlin NW 87, Rokowplatz 5.

# Kriegs-Briefmarken

30 verschiedene, d. Zentralmünchen 2. — illust. Liste auch ill. Albums kostenl. Bar-Ankauf von Sammlungen aller Art, auch eigene Stoffblätter. Max Hofst, Markthaus, Hamburg U.



**Die schöne Frau** in der Kunst. Von Richard Piper. Mit 125 Bildern. Das mit großen Abbildungen reich illustrierte Buch schildert die plasti- sche, lineare und malerische Schön- heit des Frauenkörpers. Die Schön- heitsskizzen aller Völker ziehen an unserem Blick vorüber, vom alten Indien bis zum modernen Frankreich. Dohert 2 Mark 80. Elegant gebunden 4 Mark. Feldpost, Betrag bei Bestellung einzureichen. R. Piper & Co., Verlag, München.

**Grathwohl-Cigaretten** Feinste Marken

Unser General 4 Pfg. Caprice . . . 7 1/2 Pfg.  
W. II. Gra . . . 5 Tokat . . . 10  
Tamin . . . 6 Pretector . . . 12  
Wermi . . . 15 Pfg.

Cigarettenfabrik W. F. Grathwohl, München

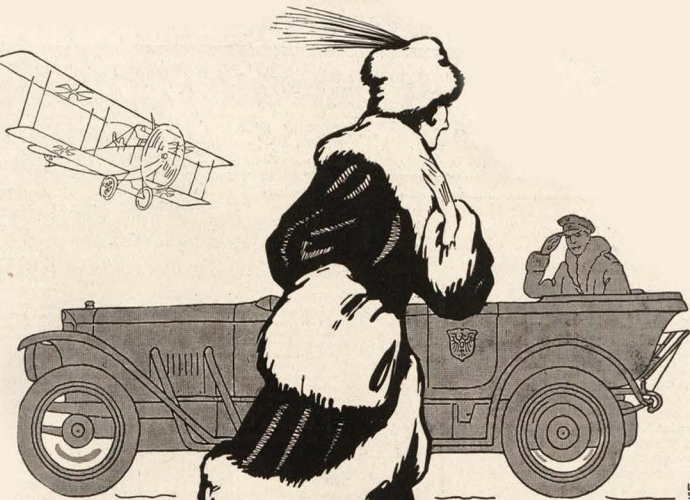


# Stotterer

erhalten umsonst die Broschüre: „Die Ursachen d. Stotterens u. Beseitigung ohne Arzt u. ohne Lehrer sowie ohne Anstandsbesuch.“ Früher war ich selbst ein sehr starker Stotterer u. habe mich auch vier- zehn vergebh. Kursen selbst geholt. Bitte teilen Sie mir Ihre Adresse mit. Die Zusend. mein. Büchlein er- folgt selbst, im versch. Kover ohne Firma vollstän- dig. kostenl. L. Warnecke, Hannover, Friesenstr. 33.

**48 Gemälde von Carl Spitzweg** die Künstlerfarben ganz Neuheiten ohne Vereinnahmung der Bezugs von H. S. - trum zu beziehen vom Verlag Peter Lubn & M. B. D. Bernen

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



LEHMANN  
STEGELITZ

# ENZ AUTOMOBILE FLUGMOTOREN

## Diskrete Antworten auf vertrauliche Fragen.

315 erwünschte Antworten auf Fragen, die man gern stellt. Ein Buch für ernste Menschen von R. GELING. III. Aufl. 225 Seiten. Inhalt: Liebe, Brautstand, Heiratshut, Sittenleben, Mitgift, Zeugung, Sittlichk., Temperamente, Eheglick etc. — Keuschheit, Enthaltsamk. u. Moral. — Onanie, Pollutionen u. Schwächezustände. — Die Periode u. was damit zusammenhängt. — Der Liebes- u. Eifersucht, Untreue u. Ehebruch. — Hygiene der Ehe. — Fruchtbarkeit u. kinderlose Ehe. — Schwangerschaft, Wochenbett. — Kind u. Kindespflege. — Wechsellähre u. Ekelstich. — Ehepflichten u. Eherechte. — Vererbung. — Verirungen in der Liebe. — Abzehrungen u. Liebesleben. — Krankheitsfragen. — Schönheitspflege und Körperkultur. Preis brosch. 3.— Mk., zeh. 4.— Mk. Oranien-Verlag, Oranienburg G.

## Jugend-Kunstdrucke

die bekanntest. Bilder, in modern. Rahmen, Preis 3-5 Mark, liefern Kunsthandlg. Max Graf München, Lindwurmstraße 7, beim Sedlitzgerort-Platz.

**Sigurd-Platten**  
Richard Jahr  
Dresden-A 15

Sieben arthlen:

## Hygiene des Geschlechtslebens

Von Prof. Dr. M. v. Gruber  
20.—23., vermehrte u. verbesserte Auflage  
107.—130. Tafelnd :: Mit 4 farbigen Tafeln

Gut gebunden **Mf. 1.80**

Inhalt:  
Die Befruchtung — Vererbung und Zuchtwahl  
Die Geschlechtsorgane — Der Geschlechtstrieb  
und die angelegte hygienische Notwendigkeit  
des Beischlafs — Folgen der geschlechtlichen  
Unmäßigkeit und Regeln für den ehelichen  
Geschlechtsverkehr — Künstliche Verbindung der Befruchtung —  
Verirungen des Geschlechtstriebs — Berührende  
Krankheiten und ihre Verbindung.  
**Ehe oder freie Liebe?**

Sech. Vertriebsg. (Mf. 2.—) od. Neudr. (Mf. 2.20) bez. Betragg. zu bez. von  
**Ernst Heinrich Moritz, Stuttgart 68**

Das Buch nur gegen Voreinsendung des Betragg. bei Nachnahme nicht möglich.

### Gemüthlich

Auf der Straßenbahnhaltestelle springt eine dicke ältere Dame während des Fahrens ab und sehr sich sehr unanft auf die Erde. Natürlich erhebt sie sofort die wildesten Anklagen und will Namen, Nummer und strenge Bestrafung der Schaffnerin. Teilnehmend hört die Menge zu.

„Ich bin gefallen. Ich bin ganz gefährlich gefallen!“ wiederholt die Dame wenigstens zum zwanzigsten Male.

„Na, auf den Mund gefallen sind Sie wenigstens nicht!“ schließt schließlich unter allgemeiner Heiterkeit der Wagenführer den Streit.

## Leuchtuhren f. unsere Krieger!

### Warnung!

Man kaufe nur solide, im Felde bereite erprobte Leuchtuhren! Im Felde, auf der Wache, im Quartier, bei Tag und Nacht die genaue Zeit ablesen deutlich erkennbar. Die Leuchtuhr versagt nie. Billigste Uhr m. Leuchtblättern M. 10.—, eleg. Ausführung mit starker Leuchtkraft M. 12.—, Knowles Modell mit ganz leuchtenden Zahlen M. 14.—, Kleine Armbanduhr, sehr beliebt und praktisch, mit Leuchtblättern M. 14.—. Die gleiche Armbanduhr mit ganz leuchtenden Zahlen M. 16.—, so lange Vorrat noch reicht. Diese Modelle werden viel begehrt und wirken sehr vornehm. Für nur solides Material und gute Leuchtkraft wird garantiert. Viele Anerkennungsbescheiben aus dem Felde. — Gegen Einwendung des Betragg. nebst 30 Pfg. erfolgt zuverlässige Zusendung ins Feld. Nachnahme bei Feldpost nicht zulässig. Prospekt kostenlos.

**Kühnel & Beckerl (gegr. 1887), Dresden 24 J.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Mitnehmer „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Morfmis Müllers

1915er Kieblen  
kommt zum Durschen



### Blütenlese der „Jugend“

Die „Abseits“-Beifolgende Zeitung Nr. 623\* zitiert in einer Storn-Erinnerung das „hertheliche aller Heidegedichte“: Storms „Abseits“. Das Gedicht endet:

Ein faul verfallener, niedrig Baum  
Steht einfach hier und ohne Bedeutung;  
Der Kämmer leimt zur Tür hinaus,  
Begehrt blinzelnd nach den Bienen;  
Ein Junge auf dem Stein davor  
Schmigt Pfeifen sich aus Silberrohr.  
Kamun zitiert durch die Mittagsruh  
Ein Schloß der Dorsfall, der emfertnen,  
Dem Ellen fällt die Wimper gen,  
Er träumt von fernem Horizonten. —  
Kein Klang der aufgetreten Zeit  
Drang noch in diese Einfachheit.

Storn täuscht sich. Ein „Klang der aufgetreten Zeit“ scheint doch auch zum Kämmer gedrungen zu sein, da er die Honigwunderer gegangen ist. Hoffentlich wird der Alte aus seinen Träumen über seine „Sonigentrer“ nicht vom Staatsanwalt gemeldet.

Patente aller Kallistocarten

Idealer Korsett-Ersatz mit allen Vorteilen, aber ohne die Nachteile des besitzenden Korsetts, macht schlanke, elegante Figur, glütz Leib und Rücken, wie zu begehnen. Die weitebatten, von keinerlei Nachahmung auch nur annähernd erreichten Erfolge unserer für Gesunde wie Kranke gleich wertvollen Erzeugnisse beruhen auf der genauen Berücksichtigung jeder einzelnen Individualität. Illust. Broschüre und Ausnahm. kostenlos durch

Kalaisris G. m. b. H., Köln 17  
Kalaisris Spezialgeschäfte an allen größeren Plätzen

### Selbst 30 Jährige

werden in ca 3 Monaten noch 5-6 cm größer nach bewährter, kräft. empfohl. physiotherapeut. System. Illustr. Anleit. nur 1.- Mk. Porto 10 Pf. Keine weitere Ausgabe nicht. GRAMA-VERLAG, Gröningerg. 6. I.

Dr. C. H. Stratz, Die Darstellung des menschlichen Körpers in der Kunst. Mit 222 Textillustrationen und Freilicht- und Atelier-Aktstudien, gebunden in Pfrschbild 13.20 Mark. Versandhaus, Berlin W. 9, Ju.

500 Briefmarken

M. 4.25. — 1000 Stück M. 13.25.  
2000 Stk. M. 45. — 3000 Stk. M. 115. —  
4000 Stück Kolon. u. Postst. M. 2.75.  
100 Übers. Marken M. 1.50.

Alle acht Albert Friedemann und Lepzig 155, Fiedplatz 6. Liste über Briefmarken und Album bestellbar.

### Wer heiraten will

glückt. Ehe erschwert, lese umbeding D. BERGNER neuestes hochliterarisches, Buch über: „Die Ehe“ unter besond. Berücksichtigung der durch den großen Krieg geschaff. Verhältn. Das Werk enthält vollständig das ganze Gesundheits-, Liebes-, Erziehungs-, u. Tausch-, selbst einem farbigen Model d. weibl. Körpers in der Entwicklungsperiode. Preis nur M. 2.80 (Vorentsag. od. Nachn.). Zu beziehen v. Aug. Hahnbich, Verlag, Berlin 45, Wasserstr. 83.

### Unser Kampf

# Ehe-Glück!

Das Erlebnis und Geschehen bei der Inzucht alles Schönen und Erhabenen, bei höchsten Glückseligkeit, bei Schönheit und Kraft: nicht der flüchtige Reiz in Schwärmen, Zerküßlichkeiten, Entzücken und Enttäuschungen. — Auch berrigende, der sich gegen anfüllt, wie die durch obiges „Unser Kampf“ beschrieb. glückselig machen, lebe ich umbeding, wenn ich richtig Zeitgeber frucht nicht bestreitet, ich eine ganze Form. Unstetigkeit und Geogen werden nun taufenden und überwinden, die früher unauflösbare waren, durch dieses Buch abgemindert, das sich in der Stube und die bei einigen Herten alles Lebens und bei elementaren Dingen in trefflicher, reicher Schönheit offenbart. Das Wert.

### Unser Kampf

# Ehe-Glück!

ist nach den Grundfragen der großen und weisen Dichter der Menschheit: Dr. Dautland bearbeitet und von Dr. Kühner herausgegeben. Große Ausstattung mit 68 in rotvergoldeter Steile und viele ist selbst farblich, mit blauen Bergen auf die raumigen Bilder der von der Dichterwelt unerschöpflich in gemalt genollten Mannschaften über die wichtigsten Fragen bei Eheverhältnissen. Preis M. 1.50.

### Unverzeihliche Vernachlässigung

bei man die Jungen unvorbereitet ins Leben stellt, fließt ihr die gute Erziehung eines langen, gelunden und freien Lebens vollständig Muffenarungen und Verletzungen mit auf den Weg; auf jeden und hoch man Waren und Arbeit schließend ebenw unvorbereitet ins Leben zu führen. Das ist, was wir, wie Lehrer, eben auch in Folge über Unwissenheit und Unberechenbarkeit, die größten Lebens- und Enttäuschungen mit sich bringen, fließt, wie ich in der, von Olli genollten Beltigen über alle Straß- und Erbenbenbenben, kein sol. kleine, Geliebten und Glück!

Das Wert hat folgende Inhaltliche Kapitel:

- I. Wie vieles anders ist als ein Leben!
- II. Die Ursachen des Geschichtselendes bei Dr. Dautland.
- III. Rückbildung der Frau.
- IV. Die Folgen der unvorbereiteten Unwissenheit.
- V. Mutterglück oder Mutterverlehen? Charakteristisches Geliebtenbild.
- VI. Ehes anhalten bei der unvorbereiteten Unwissenheit.
- VII. Die Gefahren für das Weib, wenn wir die Delligkeit ihres Geistes und der Mutterglück misachten.
- VIII. Was ist mit anderen Kindern möglich?
- IX. Die Folgen der Rammerrandung für die Jungen.
- X. Das Wohl für den Mann ist, sein Weib zu schätzen.
- XI. Zier Gegen der folgenden Muffenarung für Mann und Weib. Umgang und Umgang.

Das Wert kostet mit Porto 2.11. — (bei Rechnung 20 Pf. mehr) und wird versandt von:

Aeskulap-Verlag, Oranienburg b/Berlin 12.

### ANTIQUITÄTEN-SAMMLUNG

des verstorbenen Herrn

### BARON ALBERT VON OPPENHEIM-KÖLN

Steinzeug (Kriege) aus Siegburg, Cöln, Frechen, Raeren, dem Westerland, Beauvais, Sachsen, Oremus; Hafnerkrüge, Palissy, Offmodelle; Gläser, Glas-Gemälde aus Deutschland, der Schweiz u. den Niederlanden; Plastische Arbeiten und Möbel; Email-Arbeiten; Porzellan, Miniaturen u. Verschiedenes.

KATALOG 1726 MIT 95 LICHTDRUCK-TAFELN MK. 30.—

### VERSTEIGERUNG IN BERLIN

DIENSTAG, DEN 23. OKTOBER 1917, 10-2 UHR UND 4-7 UHR

HUGO HELMIG, MÜNCHEN  
WAGMÜLLERSTRASSE 15

RUDOLPH LEPKE'S KUNST-  
AUCTIONS-HAUS, BERLIN  
W. 35, POTSDAMERSTR. 122 a D

### Abseits vom Kriege

gewährt die Beschäftigung mit der Kunst jedem eine willkommen Ablenkung. Die neue Methode, die auf neuen Wegen des kulturellen Geist der Völker erkennen läßt, findet man in der monumental Kunstgeschichte: „Handbuch der Kunstwissenschaft“, Bear. v. Univ.-Prof. Dr. Fritz Burgard-München, herausgegeben von Prof. Dr. Brückmann-Kulmbach und in zeitweiliger vorklinal. Form bearbeitet von einer großen Anzahl Universitäts-Professoren und Museumsdirektoren. — Über in herrlichem Doppeldruck und Vierfarbendruck. Bestehen zu beziehen nach jeder monatliche Teilkassungen von 1.-

3 M.  
Man verlange Ansichtsendung. — Urteile der Presse: „Es ist jeder Bestimmung größtmöglicher Wert. „Zeitwortschrift“, „Das Werk, auf das wir Deutsche stolz sein können (Chr. Bücherschutz)“, „Erwas ganz Neues, neu in der Gliederung und Gruppierung des Stoffes, neu in der Behandlung desselben, neu nach der überaus glänzenden illustrierten Seite „Bild-Zeit““. „Die neue Kunstgeschichte, die ganz andere aussieht als die alte und die bisher dem Publikum so gut wie unbekannt war (Berl. Teubn.)“ P. J. Spöndig, Akademie-Verlagsbuchhandlung, Nowawes-A Berlin

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

### Aut mein Zuerkunft

„Hausmann“ umschließt von selbst die ganze Frau, ohne sichtbar zu sein, per 20 Pf., ab 6 Stk. 70 Pf. (par. sehr Menschenlieb). Dazu gratis mein neues Leubach Nr. 35 mit viel. Abbildungen vom Selbstfinden. Hausmann-Verband Würmer, München 35, Fiedplatz 27.

### Katalog umsonst

# Die galante Zeit

Bücher der Liebe und des Frohsinns  
Dr. Potthoff, G. Berlin 1210



### Für Kunstfreunde

### Katalog der Neuerscheinungen 1911

mit 355 Abbildungen nach Werken berühmter Meister durch alle Buch- u. Kunsthandlungen etc. etc. Vorkaufpreis von 25 Pf. (durch Postzusendung einschließlich Porto und Verpackung von Verlag F. Hanselmann, München I, Briefkäse, Kanalstr. 10/11, München). 10 Pf. werden nicht herabgezogen.



**Orientalische Gesichtsmaille**  
ein wahres Wunder.  
Phiole M. 4.—.  
**Orientalische Wachsopfer**  
eine Jugendmüllle M. 4.—.  
Nur in Apotheken.  
Farma R. Bich,  
Charlottenburg,  
Viele Dankeschreiben! Weimarerstr. 28/4  
Orientalischer Puder Mark 2.50.



Neue billige Vorkausgabe:  
**Die sexuelle Frage**  
Von Prof. Dr. August Forel  
Über 300 Sekt. Preis je Hft. Mk. 2.50  
portofrei Mk. 4.—. Feldpostbestellung  
Betrag bellegen. — „Nicht ein  
Buch, sondern das Buch über die  
sexuelle Frage. Kein anderes ist so  
vielseitig u. erschöpfend. Jeder Erwachene  
sollte es gelesen haben.“  
Über bill. Preis macht nimmher die  
Anschau. auch d. Unbem. möglich.  
Verlag von Ernst Reinhardt  
in München N.W. 17.

**Thüringer Waldsanatorium**  
**SCHWARZECK**  
Bad Blankenburg i. Thüringerraum  
für Nervöse und innerlich Kranke (auch Erholung).  
Schönste Umw. / Gute Verpflegung / Jede Bequemlichkeit / Leichter Aerzt:  
Sanitätsrat Dr. Wiedenburg, Sanitätsrat Dr. Pörsching (früher Bad Naussa)  
Dr. Wichura (früher Schierke) / Dr. Happling (früher St. Blasien).  
Prospekte und Auskünfte kostenlos durch die Schwarzeck Verwaltung.



**Teilzahlung**  
Photo-Apparate  
aller Art  
Photogr. Artikel  
Kataloge umsonst und portofrei  
lieferen.  
Jonass & Co., Berlin P. 307  
Belle-Alliancestrasse 7-10



**Bücher aus galanter Zeit**  
Zeit mit Bildern von  
Doré und Bayros  
**CASANOVA'S** Erinnerungen  
**BOCCACCIO'S** Dekameron  
**100NACHT** *nach für Frauenleben*  
Preis je 5 Mark  
Portofrei gegen Einzahlung  
des Betrags von  
Dr. Pottner u. Co Berlin W30  
Kein Bargeld in Briefe legen.  
Nur durch Anweisung zahlen.

**Gesundes Geschlechtsleben**  
vor der Ehe. Ein Buch für junge Männer  
Von Prof. Dr. med. SEV. RIBBING 61.-66. Taus. Preis 1.80 (Porto 10 Pf.)  
Spricht über die geschlechtlichen Beziehungen des Menschen,  
über freie Liebe, Prostitution und Geschlechtskrankheiten.  
**Ehe und Geschlechtsleben**  
Ein Buch für Braut- und Eheleute. Von Prof. Dr. med. Sev. Ribbing.  
Leicht kar. M. 2.—, gebd. M. 2.60 (Porto 20 Pf.) 56. bis 60. Tausend.  
Aus dem Tabell: Gesundheitliche Forderungen bei der Eheschließung.  
— Verwandten-Ehen. — Krankheiten der Eheschließenden. — Geschlechts-  
krankheiten und Ehe. — Geschlechtsleben in der Ehe. — Das Delen der  
Frau als Mutter. — Schwangerschaft. — Wochenbett. — Vorbedingungen  
für leichte Entbindung u. s. w. Von jeder Buchhandlung und gegen Ein-  
zahlung des Betrags von STRECKER & SCHRÖDER, STUTTGART I.

**Weibeschönheit**  
in der Kunst.  
Mit 32 Abbildungen  
und brillantem Text  
Hilfsgeb. M. 1.90 (Porto 10 Pf.).  
Bei Feldpost Betrag einenden.  
Prospekt über interessante Bücher kostenlos.  
ANTON SCHMID, Buchhandlung,  
München 6, Schögenauerstr. 6.



**Liebe Jugend!**  
Das Auflesen der „Eiferen Portion“ ist, falls nicht ein be-  
sonderer Befehl mindestens des Bataillons-Kommandeurs hierzu  
ergeht, streng verboten. Es kostet wenigstens eine Stunde Straf-  
erzierung, meistens aber „drei Tage“. Mein Bataillons-  
Kommandeur, ein sehr gemüthlicher Herr, geht eines Tages  
über den Exerzierplatz und sieht einen Mann, feldmarschmäßig  
ausgerüstet, in splendid isolation bei der praefixierten In-  
sufizierung der Paragrafen des Exerzierreglements, und zwar  
nach allen Regeln der Kunst unter Leitung eines aktiven Offi-  
zier-Stellvertreters. Daß das etwas zu bedeuten hat, ist jedem  
klar, der etwas vom Militär versteht. Der Major sieht sich  
die Sache erst eine Weile an, dann winkt er sich den Delin-  
quenten heran und fragt ihn in seiner gemüthlichen Manier:  
„Ja, was hast Du denn ausgefallen, mein Sohn?“ — „Meine  
eigene Portion. Herr Major!“ kommt potpourriend die nicht miß-  
zuverehende Antwort.

**Schritsteller! Komponisten!**  
Bühnenwerke, Erzählungen, Märchen,  
Gedichte, wissenschaftl. Arbeiten,  
sowie neue Komposition, übernimmt  
Verlag AURORA, Dresden - Weimöbilla.

**Dünne, unscheinbare Augenbrauen und Bärte**  
werden dichter und stärker durch Schellenberg's „Extrakt Nr. 2“ (Pflanz-  
amlich gesch.) Gibt blondes oder hälleres rotes u. Angebrauen nach  
und nach, vollständig unauffällig, schöne braune und schwarze Farbe und ist  
unwuschbar und unschädlich. Der ganze Gesichtsausdruck wird da-  
durch ausdrückvoller u. schöner. Damen u. Herren sind entzückt von der  
schönen, unauffällig, Veränderung des Gesichts. Viele Dankesch. Diskr. Versand.  
Karton M. 5.— (Porto extra). Man lasse sich nichts anderes als obersteigert auf-  
reden. In allen Best. Friseurgesch., Drog., Apoth. zu haben, wo nicht, direkt v.  
Fabrikanten Herrn. Schellenberg, Düsseldorf 206, Parfümerie-Fabrik.



**Warzen**  
besitzt verblüffend „Varex“  
Preis 1.60 M. Alleinvertrieb  
Löwen-Apotheke, Hannover 37



**Hautjucken**  
besitzt in einigen Tagen Hauterem  
„Radical“. Anskunft Spreedt,  
Bochum 169, Korfstrasse 13.

Das Lesebuch der Marquise.  
Mit Illustrationen, broschirt 6. u. ge-  
bunden 7. u. 8. Ein Stück Meistersücke des  
gigantischen Genres, der lebenswüthigen  
Liebe, doch ist nichts darunter,  
was den guten Geschmack verletzt.  
Verandhaus, Berlin, Bülowstr. 54, Ju

**Gratis**  
erhalten Sie Verz. Ab neue Bücher  
über Seelen- und Sexualleben, Gesand-  
heitspflege, Handschriftentexte usw.  
Nur gelesene Werke. Kein Schand!  
Verlag Sophus, Charlotten-  
burg 1, J. u., Schloßstr. 16.

**Prostitution und Mädchenhandel!**  
Neue Entfaltungen aus dem Sklaven-  
leben weißer Frauen und Mädchen.  
Von Dr. Otto Henne im Rhin.  
Preis gebunden M. 1.00, geb. Mk. 1.50.  
Klein. Gegenüber als der große Kulturhistoriker  
Dr. Otto Henne an Rhin. bezieht über die  
sächten und gegen das „Lustige“ Genres  
der Mädchenhandel. Es sind große Selb-  
stverleugung, aber stark bildet der Verfasser der  
richtigen und scharfen Beobachter, immer hält  
er sich an die nackte Tatsache, die ohne  
schmeichlerische Bewerk des trügerischen  
der wichtigsten Opfer nur noch ergründet  
erschauen lassen. Seine Mitteilungen beruhen  
auf eingehendsten, nicht anekdoten-  
Mittel. Zu beziehen durch alle guten Buch-  
handlungen wie auch vom Verlage  
Hans Hedewig's Nachf. in Leipzig 104.

**Buchführung** lehrt am besten  
buchlich  
F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr.  
Verlangen Sie gratis Probeheft G.

**Kunst der Unterhaltung**  
wie man plaudert u. befrucht  
der Unterhaltung erlernt.  
Elegante Gespräche in Pa-  
gesellschaft. Gedichte  
beit und Belagungen best  
gebunden. Gedichtentexte  
Buch. Preis M. 2.00.  
Richard Roldind Dresden U. 311.



**Asador Astoria Zigarette**



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





Die  
**Moha-Kaffee-Maschine**  
ist zeitgemäß:

Sie spart durch rationelle  
Anwendung des Kaffeebohls  
und ihre Verwendbarkeit für  
Kaffee u. Kaffee-Ersatzmittel.

In der  
**Moha-Kaffee-Maschine**

bereitet man hocharomatischen, wohlbe-  
kömmlichen Kaffee bei rationaler Aus-  
nutzung selbst kleinster Kaffeemengen

Diese ist ein entzückendes, hochelegantes Tafelgerät, dabei kein bloßes „Frankstück“, sondern  
infolge äußerst solider Konstruktion auch werter Verwickelung ein Gebrauchsgesamt vom höchsten  
praktischen Wert; bei überraschend einfacher Handhabung das ideale Gerät zur Kaffeebereitung  
im Haushalt, auf der Reise, in der Sommerfriche, im Gebrauch der Junggeheilen usw.

Die geistreiche Konstruktion der „Moha-Kaffee-Maschine“ gewährleistet die  
vollständige Anreicherung des Kaffeebohls (auch Kaffee-Ersatz) durch Ueber-  
sprudlung mit stets gleichmäßig heissem Wasser, verhindert das Entweichen des  
Aromas und hält die gerbstoffhaltigen Bestandteile im Kaffeesatz zurück.

Größe I 1/2 Lt. Inh.	II 1/2 Lt. Inh.	III 1/2 Lt. Inh.	IV 1 Lt. Inh.	V 1 1/2 Lt. Inh.	VI 2 Lt. Inh.
Mk. 14.—	Mk. 16.—	Mk. 18.—	Mk. 20.—	Mk. 25.—	Mk. 30.—

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

„MOHA“ GESELLSCHAFT NÜRNBERG 2  
M. B. H.

**Moderner Briefsteller**



Prakt. Anleitung, wie  
man Briefe nach den  
Regeln des guten Stils  
schreiben soll. Eine  
Sammlung von zahlr.  
Freundlich, Familien-  
briefen, Glückwünsche,  
Trauerbriefen, Bitte-  
schriften, Verweise,  
Mahnbriefen, Liebesbriefen u. Heiratsanträ-  
gen, Kaufmännischen Briefen, Formulare  
an Anzeigen, Quittungen, Wechseln, Anwei-  
sungen, Eingaben, Klagen, Kontrakte, Tri-  
tulationen nebst 1 Fremdwörterbuch zusammen  
400 Seiten u. M. 1.50 — per Eisenbahn M. 2.10

Grosser Bücherkatalog, gratis durch  
Albrecht Donath, Leipzig 62.

Wald-sanatorium  
**Sommerstein**  
bei Saalfeld in Thüringen.  
Aussserst wirksam! (auch im Winter)  
**und Schroth-Kuren.**  
Aufkündende Schrift L. und G. frei! Sorgsame Verpflegung!

**Rhein- und Moselweine**  
Spez.: Rüdesheimer und Rheingauer Rotweine  
Eilgenbus und Herrschaftsgewächs  
Nicolaus Sahl, Weingutsbesitzer  
Rüdesheim a. Rh. Preiswert  
Zuverlässig  
Bekanntlich

**Liebe Jugend!**  
Wir bekommen vom Refrätendentop einige frisch ausge-  
bildete Leute. Der eine hilft gleich dem Wachtmeister mit  
einem Urlaubsgefuß entgegen.  
„Heh, Urlaub? Wie! Kaum hergekommen! Der Zigarren-  
fummel am Bahnhof rooht ja noch!“

\*  
**Stoßgeuzer**  
Ja, ja, selbst die Natur ist unterernährt, fogar der Tag  
nimmt ab.

# Flugmotore Automobilmotore Landwirtschaftliche Motore Motor-Boote



**Bayerische Motoren Werke**

G. m. b. H.

**München 46**

Georg wusch sich die Hände.  
 „Was, Ann!?! Ist wohl der Schatz auch da drumten wo?“ lachte der Vorarbeiter, seine Schürze aufbindend.

„Ach, der Meinel! Ihr meint immer gleich, Der Meinel ist überhaupt nicht mehr geboren.“  
 Da überlag Georg sie mit einem Blick. —  
 „Machteln! Ist sie so jung — und wie gelb sie ist. —  
 Dann war sie wie er. Er schlüpfte flüchtig in seinen Haveloch, steckte sich eine Zigarette an, rief dem Vorarbeiter ein „Mahlzeit!“ zu und ging auf die Straße.

Es war ein schöner Tag, trockenhalt und sonnig.

„Mein Mann schreibt, daß es grad so dahingehet,“ sagte eine Frau an ihm vorbei. Die Häufel waren besaggt, die Menschen lachten, hasteten dahin, sprachen durcheinander. So im Dahingehen floh Annens Bild durch Georg.

„Was denken Sie, wie ich vor zwei Jahren im Krankenhaus war, da war ich auch jeden Tag am Tod,“ hatte sie einmal gesagt. „Mit achtzehn Jahren...“

Und jetzt wollte sie Soldat sein, Steuern mitmachen.

Gibt es Menschen, die nie müde sind? dachte Georg, und aufwands dieses halbe Kind zu einem Symbol.

Zwei Soldaten schritten vorüber, bärtige, grobgeschnittene Gesichter mit dem herben Ernst in den Furchen. Männer, deren Frauen vielleicht auch in stählernen Panzerräumen schlaften, ihre Stoff hinopfereten, wie Annchen... mit der gleichen, stillen Demut...

An der Ecke stieß er auf zwei Arbeiter.  
 „Wie spüren's halt doch, wir spüren's, es sind ein wenig viel, die Feind!“ brummte einer und nahm eine Pfeife.

„Und zu einer solchen Zeit heiratet der saubumme Kerl! Hast Du Worte?“ schrie der Andere, ein gebückter, hüftelnder Biergänger heraus. Diesen klappte Georg auf die Schulter, daß er sich fast erschrocken umdrehte und: „Jesus, der Geog! Sieht man den auch einmal wieder!“ sagte, ihn mit „Geroos“ begrüßte und fortfuhr: „Was machst Du denn? Dich todtrucken bei dem Schult?“

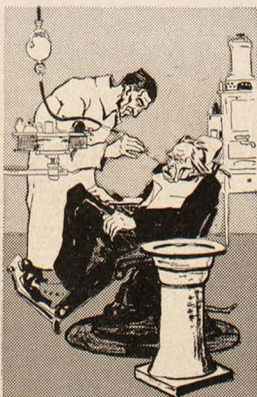
„Ja, sawas,“ gab Georg kurz zur Antwort. Er war noch ganz in den vorherigen Gedanken. Als er jetzt die Beiden mußte, sagte er unwillkürlich denken: Das sind Wüde, oder Tote —

Mann kam auf die Tagesereignisse zu sprechen. Georg hörte den klagen den Keden schweigend zu. Zwei Jahre war er in Polen gewesen als Pioneer, beuflig erinnerte er sich des Sturmes auf Kommo — sehr wurde es ihm — Draußen jetzt sein! — Mitten im Dahingehen, draußen — !!

Wie hatte doch dieses achtzehnjährige Annchen gesagt, wie gleich? — „Herrgott, das muß doch schön sein, wenn's so ganz ohne Aufhalten dahingehet, wie der Wind... ja, ja!...“  
 „Wenn jetzt das Weiden nicht kommt, dann komm's nimmer auch,“ krächzte der Biergänger.

Als Georg nachmittags den Motor anlaufen ließ, sagte das Annchen zu ihm: „Gell's, Georg, Sie waren auch schon im Feld?“ In Weiden, das muß doch schön sein?!“ Georg nickte. Sie straffte dabei ihren jungen Körper und lachte so lebensfroh, wie ein Kind in einen hellen Sonnenmorgen. Er strich ihr mit seiner bergigen Handfläche um das spitze Kinn: „Grad so schön, wie Du...“  
 Daß sie rot wurde, sich schnell umdrehte und ihm laufend ihre weißen Säime zeigte, denn das hatte er noch nie gemacht! ...

Clarke Geog-287

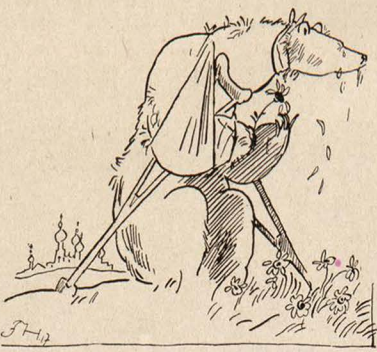


Otto Franz

**Lloyd George beim Jahnsatz**  
 „Merkwürdig, Sie freigen jetzt das Maul gar nicht mehr so weit auf wie früher!“

**Nachts durch Straßburg fahrend**  
 Groß, feierlich, — gleich den geschlossenen Fingern Zum Schmutz bereiter Hand emporgereckt, —  
 „Sah ich, auf spater Fahrt gen Feindesland, —  
 Sah ich den Turm zum hohen Himmel ragen Einmal in ferrenmüßiger Sommernacht...“  
 Und in mir klang noch nach, was kurz zuvor Der Absicht, hinterrömend unter breiten Brüdern, Mir augeraten: Vom deutschen Lande, das Ihm Heimat war und ist und bleiben wird...  
 Und nun mit einem schien's, als hob das Land, Als hob das Land, vom alten Feind umdroht, Die Hand empor, gleich eines Riesen Hand, Groß, feierlich, mit unglühbarem Schmutz, Befehlend seines Stromes große Worte.

Walter Brilling (im Felde)



Fritz Heubauer

**Russisches Jöyll**  
 „Der Japs kommt — er kommt nicht — er kommt — er kommt nicht — er kommt — nitschwo!...“

**Flandrische Wespenstiche**

Herrn John Bull

In dicken Schwaden Du steigen läßt  
 Dir selber des Weltbrauds Dünste;  
 Doch vor dem flandrischen „Wespennest“  
 Verlegen die Räucherstäufche!

**Letzte Sperre**

Nach nicht! Du die Löhner der Krämer-Kleet  
 Mit ausgiebig prudenberer Pfraße;  
 Doch einig wirst Du fühlen das Espergebiet  
 Auch zwischen dem Kinn und der Nase!

**Schwagen und Schweigen**

Du domherrst täglich von hundert Trübunen  
 Den sicher kommenden Sieg in das Land;  
 Wie fügen noch immer in Flanderns Dänen  
 Und halten — nicht Neben, sondern den „Mund“!

Georg Klesler

**Dreihundert Mark für einen Amerikaner?**

Der Eisselturmfunkspruch — der Eisselturm läßt bekanntlich fast so gut, wie Panos oder Reuter! — meldete unlängst, der Kaiser habe 300 Mark Belohnung für den ersten gefangenen Amerikaner ausgesetzt.

So sehr überdäht man bei uns die Amerikaner doch nicht. Selbst wenn wir den ersten Amerikaner, Herrn Woodrow Wilson, gefangen nehmen würden, wäre eine Belohnung von 300 Mark um zwei Italien zu hoch! — ps —

**Liebe Jugend!**

Unsere Offiziere hatten ein famoscs Mittel entdeckt, um den als Hochmutman zu als Gesellschaftiger geliebten Stabsarzt unauffällig vom Oberleitnant loszureigen. Wenn etwas Entwickbares da war, so verschändigte man den Stabsarzt dadurch, daß man ihn telephonisch zu einem Privatkranken rief; er verarztete nämlich die im besteszen G. bierte zurückgebliebenen Einwohner mit. Um recht sicher zu gehn, verabredete man Dekordier: „Junges Mädchen“ sollte „Wein“, „alte Frau“, „Wier“ bedeuten u. s. w. Die fieberhöhe des angeblich Kranken sollte den Stabsarzt über die Anzahl der Eiter verschändigen.

Das hatte denn auch eine ganze Weile herrlich geklappt, bis der Zufall eines Tages wollte, daß der Stabsarzt gerade in dem Augenblicke nicht zugegen war, als er wieder einmal dringend ans Telefon gemüßigt wurde. So griff der Oberleitnant, der zufällig am Apparat stand, zum Hörer.

„Hallo, was gibts?“  
 „Herr Stabsarzt, Sie werden dringend zu einer Wöchnerin gemüßigt.“  
 „Woju?“  
 „In einer alten Frau mit hohem fieber.“  
 Stummend über den seltsamen fall fragte der Allgewaltige zweifelnd zurück: „Wöchnerin? Alte Frau? Wieviel Grad hat sie denn?“  
 „26!“ klang es außerordentlich begünstigt zurück.

## Die Hühneraugen!

Für's Wohl der kleinen Staaten sichts —  
 Wer lacht da und wer glaubt es nicht? —  
 John Bull! Wie Oreg dies Wort verlor,  
 Macht Batsacanu jetzt bekannt,  
 Der Deputierter ist gewest  
 Zu seiner Zeit in Bukarest:  
 Der trinkgelbrohe Ehrenmann  
 Jonescu, als der Krieg begann,  
 War er in London einst zum Tee  
 Beim Edelmenschen Edward Oreg  
 Und dieser nun belehrte Jenen:  
 Ein wadres Volk sind die Rumänen,  
 Doch hat sich's damit abzufinden,  
 Daß es in Zukunft muß verschwinden,  
 Den Russen liegt's im Wege auer —  
 Drum besser, es befehlt nicht mehr.  
 Die kleinen Völker sind entbehrlich,  
 Der Zivilisation gefährlich,  
 Sind Hühneraugen bloß auf Erden —  
 Und müssen ausgeschnitten werden!

Jonescu glaubte offenbar,  
 Daß diese These richtig war.  
 Er lieferte, das fand er besser,  
 Sein Volk ans Hühneraugenmesser,  
 Und richtig ward es, dank den Briten,  
 Zum guten Teil schon weggeschnitten,  
 Wie Belgien und Serbien und  
 Auch Montenegro längst verschwund!

Jetzt wüßt ich bloß noch Eines gern:  
 Wer ist von jenen beiden Herrn  
 Der größ'te Schubjacke — Edward Oreg?  
 Jonescu? Oder alle Jarce?

Pisp

## Bahres Geschichtchen

Im Frontino. Große Tragödie. Die schöne  
 Fingerrin Amaran hat sich selbst erdolcht und  
 liegt hingestreckt auf dem Divan. Ihr Geliebter,  
 der Maler Alfred, tritt ein, erblickt sie, stürzt  
 entsetzt auf sie zu und rüttelt sie an der Schulter.  
 Stimme aus dem dunklen Parterre: „Auf-  
 stehen!! Sechs Uhr!!“

## Der gute Ton im Schützengraben

Einige unerbiddliche Anstandsregeln  
 für den Tisch.

1. Setze Dich manierlich zu Tisch, ziehe Dir  
 als gebildeter Mensch den Rock aus und klemme  
 die Hemdsärmel auf, denn dann kommt Du Fett-  
 flecke auf dem Tische bewusster mit dem bloßen  
 Arm wegwischen. Zeit aber erhält die Haut ela-  
 stisch und leistungsfähig.
2. Raue niemals am gemeinsamen Federhalter  
 oder Bleistift, bohre auch nicht im Ohr mit ihnen  
 herum. Es ist hernach gerichtlich, mit diesen Be-  
 helfsmitteln den Tee mit Zucker zu verrühren.
3. Unschicklich ist es, die Nase im Totenschuh  
 abzumischen; wie soll dann Dein Ehebeckel beim  
 Reinigen sauber werden.
4. Wird das Fleisch in einer Schüssel für alle  
 aufgetragen, so luche nicht wüßlerisch lange darin  
 herum. Ein wohlzugerener Mensch findet mit  
 einem Blick das größte Stück heraus und nimmt  
 es kurz und entschlossen mit drei Fingern auf.
5. Lege Fischgräten nicht auf die wenigen vor-  
 handenen Sitzgelegenheiten. Kameraden in älterer  
 Toilette können solche Sitzheilein leicht über-  
 nehmen. Speisefretze gehören ohne weiteres unter  
 den Tisch.



Erich Wilke

## Aus Norditalien

„Dio buono! Wie schaut Ihr denn aus?“  
 „Ach, wir haben bloß ein klein s' bißchen über den Frieden geredet.“

## Liebe Papierverteilungsfelle!

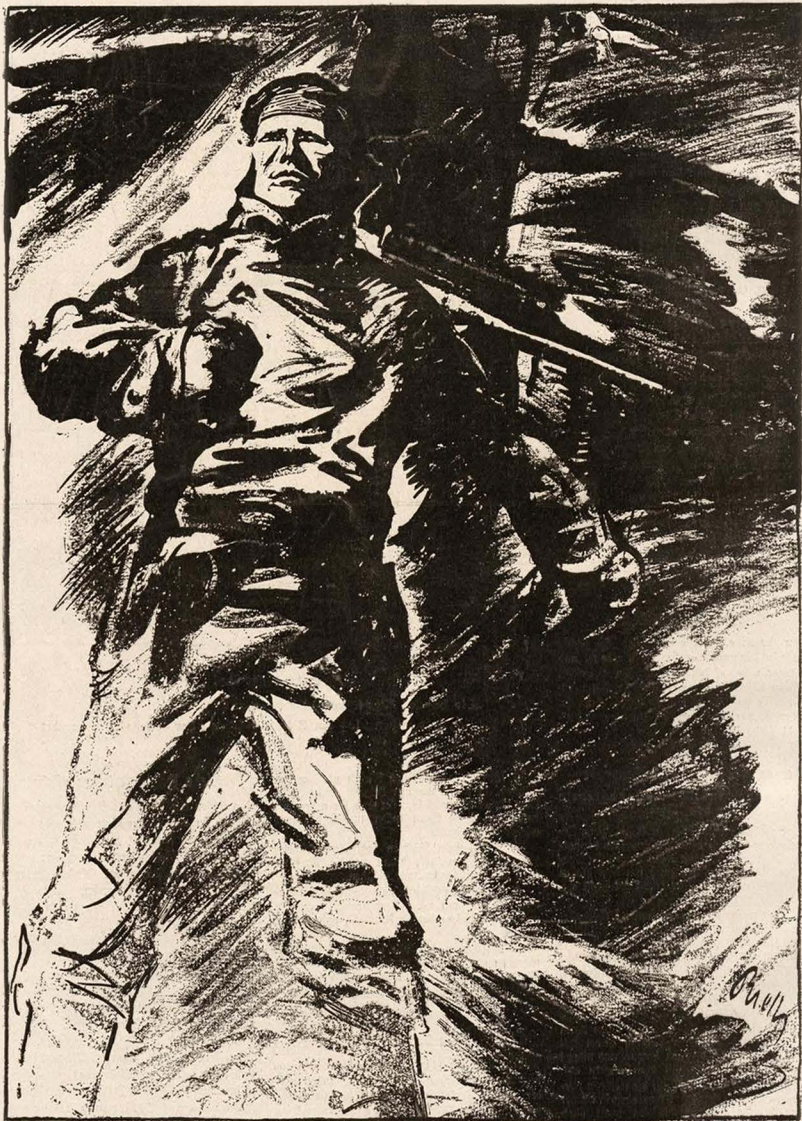
Das wissen wir schon aus Friedenszeiten:  
 Man kann aus Papier Gott weiß was bereiten.  
 Man kann es stampfen, man kann es erweiden,  
 Die härtesten Massen daraus erreichen.  
 Man kann aus Papier gar Häuser erbauen,  
 Wie edle steinerner anzuschauen,  
 Kann wunderschöne Stoffe draus weben,  
 Die Hemden, Blusen und Röcke geben —  
 Kurzum, man kann die unglücklichsten Sachen  
 Aus dem gefährlichsten Papyros machen,  
 Sofern man gewiß nur ist und helle.

Dies alles, liebe Verteilungsfelle,  
 Holt Du gewiß voll Eifer ernaen.  
 Nur eines halt Du scheinbar vergesen.  
 Drum will ich Dir's sagen im Flüsteron  
 Und unter peinlichster Diskretion:  
 „Man kann — jetzt wüßt Du staunen und gucken —  
 Man kann aus Papier auch Zeitungen  
 drucken!“

Karichen

## Von der Ostfront

Wir sitzen bei schwerer Granatfeuer in einem  
 betonierten Unterstand. Schuß auf Schuß von  
 der „guten Marke“ kriecht rechts und links, vor  
 und hinter uns. Plötzlich wieder einer „wupp“, ein  
 Blindgänger. Da tönt die Stimme eines Infan-  
 teristen an mein Ohr: „Du, Mag, der meinter!“



Paul Rieth (München)

**Gott strafe England!**  
**Zeichnet die siebente Krieganleihe!**

Begründer: Dr. GEORG HIRTZ; Redaktion: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHAI, F. LANGHEINRICH, K. EITLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: i. V. K. EITLINGER, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTZ's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTZ, Münchner Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN. — Verlagsrecht für Amerika. 6. Oktober 1917 bei G. Hirtz's Verlag, G. m. b. H., München. — Nachdruck verboten.

**Preis: 50 Pfennig.**